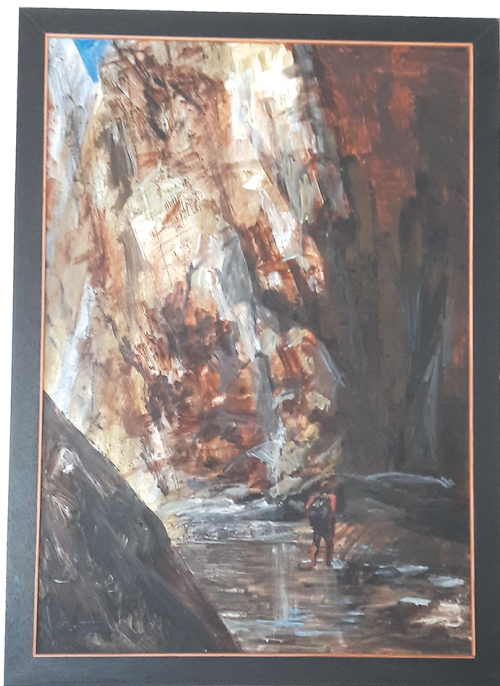


Prof. Adalbert Kunze: „Mauthner Klamm, zweite Finsternis“

Adalbert Kunze, am 23. April 1914 in Mauthen geboren, blieb dieser Landschaft seiner Kindheit und Jugend stets verbunden. Sie war künstlerische Anregung und vielfältiges Motiv. In Mauthen, wo er mit vier Geschwistern eine glückliche Kindheit verbrachte, erhielt er vom Maler Hans Sellenati eine erste künstlerische Unterweisung. Der Volksschule in Mauthen und der Mittelschule in Klagenfurt folgte von 1933 bis 1938 ein Studium an der Wiener Kunstakademie bei Wilhelm Dachauer und Herbert Boeckl. 1937 erhielt Kunze den Jahrgangspreis der Wiener Kunstakademie für Malerei.

Neben der Kunst war der Sport, vor allem das Skifahren und Bergsteigen, für den naturbegeisterten jungen Mann ein zweites wichtiges Standbein. Dem Studienabschluss folgte die Einberufung zur Wehrmacht. Als Soldat im Gebirgsjägerregiment 139 kam er schon in Polen zum Einsatz, anschließend er- und überlebte Kunze den Krieg im Norden, beginnend mit dem erbitterten Kampf um Narvik im Frühjahr 1940, bis zum Kriegsende im Mai 1945. In diesen Jahren entstanden hunderte kleinformatige Arbeiten, die den Weg des Frontsoldaten von Norwegen an das Eismeer, nach Finnland und wieder zurück verfolgen lassen. Die herbe Landschaft des hohen Nordens und ihre intensive Farbigkeit spiegeln sich darin wider, das militärische Geschehen spielt kaum eine Rolle.

Nach dem Krieg kehrt Kunze heim, er widmet dem Gailtal eine Reihe von kraftvollen künstlerischen Arbeiten, zu denen sowohl Ölgemälde als auch Aquarelle, Holzschnitte und Zeichnungen zählen. Von 1948 bis 1980 unterrichtet er als Kunsterzieher an den beiden Villacher Gymnasien. In seinem eigenen Werk nutzte der akademische Maler vielfältige Techniken, die meisten seiner Bilder zeigen Landschaftsmotive. Stets blieb dabei Gegenständlichkeit gewahrt, doch ohne dass diese dem Realismus verhaftet wäre.



Der akademische Maler Prof. Adalbert Kunze (1914 – 2006 Mauthen) malte 1962 die „Mauthner Klamm, zweite Finsternis“ in Öl auf Malkarton. Das Bild entstand nach einer Begehung der gesamten Schlucht gemeinsam mit Sepp Lederer. Kunze schenkte es damals Lederer als „Dankeschön“. Eine entsprechende Widmung des Künstlers befindet sich auf der Rückseite. Die Sektion besitzt eine ganze Reihe an Kunze-Bildern.

Dem Alpenverein und insbesondere der Sektion Obgailtal-Lesachtal war Adalbert Kunze eng verbunden. 80-jährig schuf er zum 100. Geburtstag der Sektion 1994 zwei seiner wohl ausdrucksstärksten und aussagekräftigsten Holzschnitte: „100 Jahre Sektion“ und „Blumenwanderweg“. 2006 starb Kunze, 1995 das erste Ehrenmitglied der Sektion Obgailtal-Lesachtal, 92-jährig in Mauthen.

Serie: Schätze aus dem Centrum Carnicum

Ein Besuch in unserem alpin-historischen Archiv/Museum „Centrum Carnicum“ (CC) im ÖAV-Freizeitpark in Mauthen unter sachkundiger Führung oder auf eigene Faust garantiert spannende und überraschende Einblicke – schwerpunktmäßig in die regionale, aber auch nationale und internationale Geschichte des Alpinismus. Geöffnet ist das schicke Haus jeden Donnerstag ab 18.00 Uhr (Kontakt: Obmann Sepp Lederer, T. +43 676 5858625).

Wir stellen hier auf unserer Sektions-Homepage eine Auswahl „Schätze aus dem CC“ etwas näher vor, die ausführlich in dem zweibändigen Katalog zu unseren Sammlungen beschrieben und im Centrum Carnicum zu besichtigen sind.